

Neujahrgruß aus Bruntál

Liebe Leserinnen und Leser,

wir grüßen Sie herzlich aus Bruntál und wünschen Ihnen für das Jahr 2023 Hoffnung, einen guten Geist und alles Gute, das von unserem himmlischen Vater kommt.

„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von obenherab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und der Finsternis.“

Jakobus 1,17

Roman und Kristyna Hota, Erika Pastorková, Pavlína Lakomá, Ruth Višnyiová

Versöhnungsinitiative Bruntál

Adresse:

Jesenická 787/52

792 01 Bruntál

Tschechische Republik

Tel.: +420 608 623 235 (English)

Tel.: +420 777 651 790 (Deutsch)

E-mail: freudenthal@tesalonika.cz

<http://tesalonika.cz/versohnung.php>

Versöhnungsinitiative Bruntál

Bericht über eine Reise nach Westdeutschland, um die Sudetendeutschen zu besuchen

12.-17.5.2022

Eine der Aktivitäten unserer Versöhnungsinitiative ist seit Januar 2021 der Versand von Geburtstagskarten an die Sudetendeutschen, für die das Altvaterland die alte Heimat ist. Je mehr wir Zurückreaktionen wie Briefe, E-maile, Telefonanrufe auf unsere Geburtstagspost bekommen haben, desto mehr ist bei uns die Sehnsucht gewachsen, diese Sudetendeutschen persönlich kennen zu lernen – besonders die, die den Wunsch ausgedrückt haben, mit uns zu treffen. Deshalb haben wir uns entschieden, eine Reise nach Deutschland zu unternehmen. Es wurden gewählt – das Datum: vom 12. bis 17. Mai 2022, – die Richtung: Augsburg und Stuttgart, und auch Teilnehmer: Roman Hota und ich, seine Frau Kristyna. Wir haben uns bei Familien und Personen, die in der Gegend von Augsburg und Stuttgart leben, erkundigt, und bald war alles klar – unser Weg wird durch Meitingen, Augsburg, Buttenwiesen, Stuttgart und Leutershausen führen und wir werden fünf Familien besuchen. Und Ziel war auch klar – Botschaft aus Bruntál mit Bitte um Vergebung mitbringen, die Erzählungen und Erinnerungen der Zeitzeugen zuhören und wenn es gewünscht werden wird, Segensgebet in jedem Gasthaus zu lassen.



Meitingen: von links Andreas Huber, Kristyna und Roman Hota, Loreta Huber

Erster Halt war am Donnerstagsabend, den 12. Mai bei unseren Freunden in Meitingen - bei Loreta und Andreas Huber. Gleich den nächsten Tag, am Freitag, den 13. Mai haben wir Mutter von Andreas Huber besucht, Frau Waltraud Huber. Sie alle sind die erste sudetendeutsche Familie, die wir persönlich kennengelernt haben. Ihre Treue dem Altvaterland ist unglaublich – seit 30 Jahre besuchen sie regelmäßig Altvaterland und bauen

Beziehungen zu der alten Heimat und die letzten vier Jahre auch zu uns – dadurch wurde zwischen unseren Familien eine schöne deutsch - tschechische Freundschaft entwickelt. Die angenehme Zeit, die wir in Gesprächen verbracht haben, ist deshalb sehr schnell vergangen.



Augsburg: von links Kristyna Hota, Waltraud Huber

Am Abend desselben Tages wartete auf uns noch ein Besuch im Buttenwiesen, die wir mit Besichtigung der örtlichen katholischen Kirche begonnen haben. Dort wirkt Herr Mathias Kotonski als Pfarrer der Buttenwiesengemeinde. Weitere Gespräche sind bei Abendessen verlaufen. Seine Eltern wurden im Freudenthal geboren und nach dem Krieg haben eine Kartei von allen aus Bruntál vertriebenen Sudetendeutschen versammelt. Mathias Kotonski setzt ihre Arbeit fort. Die Umarmung, die wir bei dem Abschied bekommen haben, bedeutete für uns sehr viel – sie überzeugte uns, dass die Beziehungen und Freundschaften zwischen Tschechen und Sudetendeutschen real sind. Das war auch eine herzliche katholisch-evangelische Umarmung.



Kartei der aus Freudenthal vertriebenen Sudetendeutschen



In der Kirche in Buttenwiesen: von links Kristýna Hota, Pfarrer Mathias Kotonski

Den nächsten Tag, am Samstag den 14. Mai führte unser Weg nach Stuttgart. Dort wurden wir sehr herzlich vom Herrn Rudolf Grabner und seiner Frau Inge empfangen. Dieses Ehepaar haben wir nur von der Korrespondenz gekannt. Durch die unerwartete Umarmung, die ich von Frau Grabner bei dem Ankommen bekommen habe, wurde ich sehr angesprochen. Wir waren doch fremde Leute, doch konnten wir uns wie Ihre fühlen. Die 24 Stunden, die wir in diesem Haus verbracht haben, haben uns viele Gelegenheiten gegeben, um vieles gegenseitig zu teilen, um viel von den Anfängen in Deutschland nach dem Krieg zuzuhören, um nach viel zu fragen und gemeinsam überlegen. Herr Grabner hat uns auch eine schöne Stadtführung vorbereitet. Voll von Eindrücken sind wir den nächsten Tag dieses Gasthaus verlassen, um den letzten Zielort zu erreichen – Leutershausen.



Stuttgart: Roman Hota, Inge und Rudolf Grabner



In Leutershausen vor der Kirche: von links Kristyna Hota, Gertrude Leis

Im Leutershausen wurden wir am Montag, den 16. Mai von Frau Gertrud Leis direkt zum reichen Mittagessen eingeladen. Diese Frau würde ich einfach mit dem Wort – der Versöhnungsmensch – bezeichnen. Die Versöhnungsgedanken zwischen unseren Völkern verbreitet sie auf jedem Schritt. Sie hat uns auch ihre Schätze aus der alten Heimat gezeigt – das Esstischset, das ihre Mutter gerettet und nach Deutschland mitgebracht hat. Sie hat uns auch in ihre Kirche, die von Sudetendeutschen nach dem Krieg im Leutershausen gebaut wurde, mitgenommen. Es wurde Zeit, auch von dieser lieben Frau Abschied zu nehmen und das letzte Mal in Deutschland zu übernachten, um den nächsten Tag heimzureisen.

Es ist sehr schwierig, diese Reise mit wenigen Worten zusammenzufassen. Unerwartet haben wir viel mehr bekommen, als wir mitbringen wollten. Jedes Treffen war für uns in etwas Anderem bereichernd und außerordentlich. Unsere Herzen wurden von großer Dankbarkeit erfüllt. Und auch von Hoffnung – Hoffnung, dass durch die persönlichen Beziehungen und Freundschaften die Versöhnung zwischen unseren Völkern wirklich möglich ist. Und dazu kann sie auch persönlich sein.

Kristyna Hota